**Friedensgang am Karfreitag 2025 zur Friedenseiche**

**„Frieden ist nicht die Abwesenheit von Krieg. Frieden ist eine Tugend, eine Geisteshaltung, eine Neigung zu Güte, Vertrauen, Gerechtigkeit.“** *Baruch de Spinoza*

Begrüßung

Die Frauengemeinschaft St. Barbara Byfang und die ACAT-Gruppe danken euch für die Beteiligung am heutigen Friedensgang.

Lasst uns beginnen mit dem **Lied:** „Was ihr dem geringsten Menschen tut“

(Gotteslob 1975, 619)

*1. Was ihr dem geringsten Menschen tut, das habt ihr ihm getan; denn er nahm als unser Bruder jedes Menschen Züge an.* Refrain*: Mitten unter uns steht er unerkannt.*

*2. Man verhöhnt ihn bei den Leuten. Böses dichtet man ihm an; er wird überall verdächtigt, wo er sich nicht wehren kann.* Refrain

*3. Immer ist er unter denen, die gekreuzigt worden sind; in unmenschlichen Systemen ist er wehrlos wie ein Kind.* Refrain

Gedenken

Jean-Claude Juncker sagt: Wer an Europa zweifelt, der besuche Soldatenfriedhöfe. Aber gerade **verzweifeln** wir an Europa angesichts Putins Bombardierung der Ukraine. Die Soldaten- und Zivilisten-Gräber wachsen dort und auch in Russland ins Unermessliche. Hier an dieser Friedenseiche, 1911 dankbar gepflanzt für 40 Jahre Frieden nach 1871, lasst uns der Gefallenen aller Kriege der gesamten Welt gedenken. Hoffen wir auf ein Einlenken der Mächtigen, so dass aus Schwertern Pflugscharen werden.

Gebet zu Karfreitag

Jesus, heute, am Karfreitag, denken wir an dich, deinen Leidensweg und dein schweres Sterben am Kreuz. Zugleich berührt uns all das Leiden, das um uns her heute auf dieser Welt geschieht. Du weißt es: Wir weichen dem Leiden gerne aus. Es ist oft unerträglich. Es schmerzt uns besonders, wenn Unschuldige leiden müssen und wenn es Kinder trifft. Leiden ist schwer auszuhalten, vor allem weil es auf die Frage „WARUM? Warum lässt Gott das zu?“ keine Antwort gibt.

Jesus, du bist dem Leiden nicht ausgewichen. Du hast es durchgestanden. Und Gott hat JA gesagt zu dir und deinem Leben. Er hat dir ein neues Leben geschenkt – die Osterfreude – deinen Freunden und uns allen zum Trost und zu neuer Hoffnung.

Du hast das Leiden nicht gesucht. Du hast das Leben und die Lebensfülle geliebt. Hilf uns mit deiner Lebenskraft die, die leiden müssen, nicht allein zu lassen und wo wir Leiden verringern können, uns mutig dafür einzusetzen. Amen.

Karfreitagskampagne 2025

Mit ihrer diesjährigen Karfreitagskampagne lenkt die ACAT-Schweiz den Blick auf die missbräuchliche Untersuchungshaft in der Elfenbeinküste.

In vielen Ländern der Welt sind Menschen länger in Untersuchungshaft, als es das Gesetz erlaubt. Das heißt: Sie sind Monate oder sogar Jahre im Gefängnis, obwohl noch kein Gericht sie verurteilt hat. Wo dies System hat, sind die Gefängnisse in der Regel hoffnungslos überfüllt. Misshandlungen und Folter sind an der Tagesordnung. Die weltweite ACAT-Bewegung geht deshalb gezielt gegen missbräuchliche Untersuchungshaft vor.

Was ist **Untersuchungshaft**? Untersuchungshaft bedeutet die Gefangenschaft einer Person während der Dauer der Strafuntersuchung. Die Person ist einer Straftat angeklagt, es liegt aber noch kein Gerichturteil vor. Die Untersuchungshaft ist ein schwerer Eingriff auf Freiheit und Sicherheit. Gerichte dürfen sie nur in Ausnahmefällen verordnen. Die Bedingungen sind genau definiert, die Dauer ist streng geregelt.

Die Untersuchungshaft ist **missbräuchlich**, wenn ein Justizsystem diese Regeln verletzt. Wenn z.B. die U-Haft länger dauert als die mögliche Strafe.

Wenn viele Menschen missbräuchlich in U-Haft sind, bedeutet dies i.d.R., dass die Strafjustiz die Unterlagenmappen dieser Verdächtigen nur langsam oder gar nicht behandelt. Oft fehlt es an Ressourcen und Kontrollen. In autoritären Regimen jedoch ist das häufig eine gewollte Strategie, um kritische Stimmen zu unterdrücken. Folge ist eine **Überfüllung der Gefängnisse**, was wiederum schlechte bis unmenschliche Haftbedingungen bedeutet.

2019 führten die ACAT-Elfenbeinküste und die FIACAT, die Dachorganisation der ACATS, eine Studie zur missbräuchlichen Untersuchungshaft durch. Die Analyse zeigt, dass die überwiegende Mehrheit der befragten Häftlinge sich aus Unwissenheit in einer desolaten Lage befinden würden, wenn die U-Haft verlängert würde.

Jetzt fordert die ACAT-Schweiz in der Petition an den Minister für Justiz und Menschenrechte in der Elfenbeinküste wirksamen Schutz vor Folter und missbräuchlicher Untersuchungshaft. Sie fordert, folgende notwendige Maßnahmen zu ergreifen:

1. Einen nationalen Präventionsmechanismus einzurichten
2. Sicherzustellen, dass Organisationen der Zivilgesellschaft uneingeschränkten Zugang zu allen Orten des Freiheitsentzugs haben
3. Die Verordnung vom letzten Jahr, die die Vereinigungsfreiheit dieser Organisationen gefährdet, zu ändern oder aufzuheben.

**ACAT-Deutschland hat im April die Petition von der ACAT-Schweiz (als Briefaktion) übernommen. Wer von Ihnen den Brief an die ACAT-Schweiz noch nicht abgeschickt hat, kann jetzt an der Unterschriftenaktion teilnehmen. Bitte tragen Sie Name und Adresse ein und geben Sie Ihre Unterschrift. Herzlichen Dank!**

**Wir bitten um Teilnahme an der Unterschriftsaktion. Bitte tragen Sie Name und Adresse ein und geben Sie Ihre Unterschrift.**

Währenddessen singen wir das Taizé-**Lied: z.**B. „Ubi caritas et amor“ (aus Taizé)

*Ubi caritas et amor, ubi caritas, Deo ibi est.* (Übersetzung: Wo Güte und Liebe herrscht, da ist Gott.)

Meditation

**Im Flug…**

Für dich, die in Blitz und Sturm herumwirbelt

Der Himmel hat sich verdunkelt
durch einen Fehltritt auf der Winkelgasse

Für dich, der die Last seiner Fehler tragen muss

Für dich, die – zu Recht oder zu Unrecht –
in milde Gefilde fliegt

Für dich, der das Nest seiner Freiheit verlassen musste

Für dich, deren Bewegung plötzlich erstarrt ist

Für dich, der unter dem Joch der Verrückten steht

Für dich, Gefangene zusammenhangsloser Ansichten

Für dich, der einen vorgegebenen Weg einschlagen muss

Für dich, die nur in Würde leben will

Für dich, der sein Recht verteidigt
im Labyrinth des Geflechts von Verfahren

Für dich, dem das Warten
zur einzigen Nahrung geworden ist

Für dich, die es nach menschlicheren Werten dürstet

Für dich, die über das Gestotter
ihrer gebrochenen Flügel stolpert

Für dich, den die Hoffnung nicht verlassen hat

Mögest du leben, fliegen und wirbeln können
in einer gerechteren Welt.

*Caren*

Die Fürbitten leiten wir mit **3 Beispielen** **missbräuchlicher U-Haft** ein:

Denken wir an die Häftlinge von Gefängnissen in MADAGASKAR, die bis nahezu 400 % überbelegt sind. Da kommt es vor, dass 60 Menschen auf einem Raum von 20 m² schlafen müssen. Es ist so eng, dass man sich nicht bewegen kann. Einer klatscht in die Hände und alle drehen sich um.

Freiwillige der ACAT identifizieren Fälle von U-Haft, die die gesetzlichen Fristen überschreiten. Sie füllen Formulare aus und leiten sie an Anwälte weiter, die ehrenamtlich für ACAT arbeiten. Diese versuchen, die Menschen aus dem Gefängnis zu holen.

Seit kurzem kommt es vor, dass es plötzlich keine Fälle von missbräuchlicher U-haft mehr gibt, wenn die Freiwilligen ankommen. Die Gefängnisverwaltungen entlassen die Häftlinge aus Angst vor dem Besuch der ACAT. Genau das ist da Ziel.

In der Republik KONGO emanzipieren sich Häftlinge. Sie bekommen von ACAT den „Leitfaden zu gerichtlichen Garantien für Häftlinge“ und stellen dann selbst den Antrag auf Haftentlassung.

In KAMERUN sitzen Jugendliche ab 13 Jahren Monate oder Jahre im Gefängnis, meist für kleine Vergehen, ohne dass ein Gericht ein Urteil fällt. Die prekären sanitären Bedingungen und die Mangelernährung führen bei vielen Jugendlichen zu chronischen Haut- und Augenkrankheiten. Jedes Jahr sterben ein bis zwei der rund 150 jungen Gefangenen.

Für diese Jugendlichen organisiert EMINED, ein Projektpartner von ACAT-Schweiz, einen Anwalt. Die meisten von ihnen werden freigelassen, sobald endlich ein Urteil vorliegt. In vielen Fällen waren sie länger in Haft, als ihre Strafe schlussendlich vorsieht.

Nach jeder **Fürbitte** singen wir: „Herr erbarme dich, erbarme dich.“ (Hal 4)

*Herr, erbarme dich, erbarme dich. Herr, erbarme dich, Herr erbarme dich.*

Wir beten für die Häftlinge, dass ihre grausame, unmenschliche und erniedrigende Behandlung oder gar Folter sowie gesundheitliche Gefahren bald ein Ende haben.

Wir beten für sie, dass sie die notwendigen Informationen über ihre Rechtslage bekommen und lernen, sich selbst zu helfen.

Herr, erbarme dich

Wir beten für die Freiwilligen, dass sie nicht müde werden, sich für die Häftlinge einzusetzen.

Herr, erbarme dich

Wir beten für die Verantwortlichen in den Behörden, dass sie die Würde und die Rechte der Gefangenen anerkennen und ihre Pflicht rechtzeitig erfüllen.

Herr, erbarme dich

Wir beten für die Staatschefs in autoritären Regimen. Möge der Geist Gottes ihre Herzen berühren und sie zum Umdenken bewegen, dass sie inhaftierte unliebsame Kritiker wieder frei lassen.

Herr, erbarme dich

Bekenntnis zu den Menschenrechten (alle)

**Ich glaube an Gott**, unser aller Vater, der die Erde uns allen gegeben hat und jeden Menschen liebt.

**Ich glaube an Jesus Christus**, der kam, um uns von der Liebe des Vaters zu erzählen und uns damit Mut gab, Gottes Friede der ganzen Menschheit zu verkünden.

**Ich glaube an den Heiligen Geist**, der seine Gaben jedem Menschen schenkt. Er wirkt in dieser Welt und bringt jedem Land das Leben Gottes.

**Ich glaube an die Macht der Liebe,** wie sie Jesus uns vorgelebt hat:

Solidarisch mit den Armen, stark durch ihre Friedfertigkeit.

**Ich glaube, dass alle Menschen gleich sind,** „ohne Unterscheidung von Art, Farbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft , Eigentum, Geburt oder sonstiger Umstände.“

**Ich glaube an das Recht aller Menschen** auf Leben, Freiheit und Frieden.

**Ich glaube, dass mir aus meinen Rechten** die Pflicht erwächst, mich für die Rechte der Unterdrückten einzusetzen.

**Ich glaube daran**, dass ich Unterdrückung und Ungerechtigkeiten nur bekämpfen kann, wenn ich mich selber bemühe, gerecht und friedfertig zu handeln und nie Gewalt anzuwenden.

**Ich glaube**, dass wir Krieg und Hunger vermeiden können,

wenn wir in der Nachfolge Jesu Christi handeln.

**Ich glaube**, dass Gott durch uns einen neuen Himmel

und eine neue Erde schaffen kann:

**Ich glaube** an die Schönheit der Schöpfung,

an die Liebe und an den Frieden auf der Welt.

Lasst uns nun gemeinsam für den Frieden in aller Welt und in unserer Gemeinde, in unserem Haus, in jedem Einzelnen von uns das

**Vater unser** beten.

Den Mut, standhaft zu sein, wenn das Leben uns herausfordert und die Kraft, Leid und Schmerzen auszuhalten – auch die unserer Nächsten – brauchen wir alle, besonders aber die Verfolgten und Gefolterten.

Wenden wir uns deshalb an die Gottesmutter, die den hingerichteten Sohn in ihren Armen hält, mit dem etwas anderen Ave Maria, das auf dem Liedblatt steht:

Gegrüßet seist du Maria

voll der Gnade, der Herr ist mit dir.

 Du bist gebenedeit unter den Frauen,

 und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

 Heilige Maria, Mutter Gottes, hilf uns

 in den Leidenden

 das Antlitz deines Sohnes zu erkennen. Amen

Segensspruch:

Wer im Vertrauen auf Gott sät, wird Segen ernten. Wo gebetet wird, fließt Segen.

Nicht mit Ellenbogen, sondern auf Knien kommt Segen in unser Leben.

So bitten wir Gott um seinen Segen für uns und alle die Menschen, die unter Gewalt und Krieg leiden.

So segne uns der allmächtige Gottim Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.

Schlusslied: „Komm näher, Friede“ (Halleluja 214)

*1. Komm näher, Friede, die Erde braucht dich für ihre neue Gestalt.- Komm näher, Friede, die Erde braucht deine Gestalt.-* Refrain*: Komm näher, Friede, komm näher, Friede, Friede, komm,- komm näher, Friede, komm näher, Friede, komm näher Friede, Friede komm.-*

*2. Komm näher, Friede, die Welt ersehnt dich für ihr ganz andres Gesicht. Komm näher, Friede, die Welt ersehnt dein Gesicht.* Refrain

*3. Komm näher, Friede, der Mensch verzweifelt ohne dein tröstendes Wort. Komm näher, Friede, der Mensch verzweifelt ohne dein Tun.* Refrain